

Sport und Theater

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**


Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sport und Theater

D'Überschrift stimmt zwar nid ganz! Aber es het d'Schriftleitig gfreut, z'gseh, dass e Befürworter vom gesunde Sport o für d'Arbeit vo der «Heidi-bühni» ygstande-n-isch. — Der bekannt Reporter vo de grosse Fuessball-spiel, dr Hans Sutter isch Rektor vo der «Primar- und Sekundarschule Allschwil» und er het am 28. Jan. 1954 gschribe:

«Schüler und Lehrer waren über Ihre Aufführungen am vergangenen Donnerstag des Lobes voll! Wir freuten uns sehr, Ihre Bühne nach etwas mehr als zweijähriger Pause wieder einmal als Gast in Allschwil zu sehen. „Frau Holle“ hat die Kinder begeistert, und ich bedaure es eigentlich fast, daß wir für die Oberstufe nicht auch Ihre ausgezeichnete Bearbeitung des Grimm'schen Märchens aufs Programm setzten. Die Leistungen Ihrer Darsteller und ganz speziell auch die Lösung der verschiedenen Bühnenprobleme fanden allseits große Anerkennung.

So haben wir es also einerseits bedauert, daß Ihre „Frau Holle“ nur für die Unterstufe gespielt wurde; andererseits war aber der Versuch, den obern Klassen der Primar-, der Sekundar- und Realschule Ihr Abendstück „Knörri und Wunderli“ von Otto von Greyerz darzubieten, sehr interessant. Das Werk weist viele sprachliche Feinheiten auf, die auch der Nichtberner genießt, und es ist der Lehrerschaft damit die Möglichkeit geboten, im Deutschunterricht auf die Eigenarten unserer Dialekte hinzuweisen. In diesem Sinne leistet Ihre Bühne, die den Namen Jugend- und Volkstheater vollauf verdient, eine wertvolle erzieherische Arbeit. Wir an der Nordwestecke unseres Schweizerlandes sind jedenfalls sehr dankbar und auch empfänglich, wenn uns etwas aus dem kulturellen Leben anderer Landesteile näher gebracht wird.

Sie haben uns also mit beiden Theaterstücken viel Freude und Genuß bereitet. Nicht nur das! Gut und Böse, Anstand, Rücksichtnahme und Frechheit, Fleiß und Faulheit, Lohn, Strafe und gütige Vergebung wirken in „Frau Holle“ durch Inhalt und Darbietung nachhaltig auf das so empfängliche Kindergemüt. Wir hoffen gerne, daß Ihre Bühne uns auch in Zukunft wieder besuchen wird.»



Moser und Hübscher («Gsuecht wird: E Maa»)



Frau und Herr Althaus («Vo wyt här . . .»)